

Dialekt: «Das ischt Murer Schproch»

Der aktive Maurer Verein für Ahnenforschung, Pflege der Kultur und des Brauchtums gibt im Herbst dieses Jahres erstmals ein Dialektbuch heraus, das auf den Namen «S Hundertölfer Buach» (111 Gschechta) getauft wurde. Die tollen Zeichnungen zu den Texten verschiedener Autoren stammen aus der Feder der Maurer Künstlerin Jessica De Silva. Für die phonetische Angleichung und Übersetzung in den richtigen Maurer Dialekt sorgte Loretta Federspiel-Kieber aus Mauren. **Text: Adolf Marxer**

Die involvierten rund 40 Personen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Geschichten, Erlebnisse, Gedichte und Beschreibungen in «reiner» Maurer Mundart aufzuschreiben. Die englische Sprache mag «cool» sein, die Liechtensteiner Mund-

art, so auch das Maurer Deutsch, bleibt eine Sprache des Herzens, aber auch eine Sprache mit vielen Rätseln. Oder wissen Sie, was «Luag wie der düart denne trialat» heisst? Oder «Bring dem Bibeles noch a betz Karn. Es liit uffam Latrawaga?»

«Wir vom Ahnenforschungsverein sind der Auffassung, dass möglichst viele solcher Mundart-Ausdrücke erhalten bleiben

sollen, auch wenn wir unseren Dialekt aus einer bestimmten Zeitepoche – vor allem aus der Zeit der letzten 100 Jahre – in verschiedener Weise wiedergeben und für die spätere Generation erhalten wollen. Vor 100 Jahren waren Liechtenstein und unsere Gemeinde geprägt von der Kleinbauernwelt. Fast jede Familie betrieb Landwirtschaft. Aus dieser Zeit stammen viele alte Mundartausrücke, welche die heutige Jugend nicht mehr versteht.», sagt der Präsident des Vereins, Herbert Oehri.

Sprache ist etwas Lebendiges. Sprache ist einer ständigen Veränderung unterworfen. Worte verschwinden, neue kommen hinzu. Die Jugendlichen haben ihre eigene Sprache entwickelt und kommunizieren immer mehr unter Zuhilfenahme der modernen technischen Errungenschaften. Sie wissen mit den alt hergebrachten Ausdrücken, die sich aus einer fernen bäuerlichen Gesellschaft über Jahrhunderte halten konnten, nichts anzufangen. Es ist der fortschreitende Drang der Jugend nach Neuem. Das gilt auch für die Sprache. Das war damals auch nicht anders. Die gehobene Klasse parlierte auch im Alltag Französisch, weil es «schick» war. Aus dieser Zeit stammen viele französische Leihwörter. Auch das hat sich geändert. In unsere Technik- und Medienwelt hat die englische Sprache Einzug gehalten.

Warum der Name «s'Hundertölfer Buach»?

Viele der im «111er-Buach» gesammelten Texte beschreiben das Leben des 19. und 20. Jahrhunderts interessant, aufschlussreich und authentisch. Den Dialekt, den wir aus dieser Zeit noch kennen und auch sprechen, wollen wir für spätere Generationen aufschreiben. Wir haben das Dialektbuch «s'Hundertölferbuach» betitelt, weil die Zahl 111 eine für Mauren-historische Zahl ist. Die Zahl hängt stark mit Ereignissen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zusammen. Den Leuten im Lande ging es nicht besonders gut. Hungersnöte bedrohten nur wenige Jahre nach den napoleonischen Kriegen unsere Vorfahren. Viele wanderten wegen Perspektivlosigkeit aus, die allermeisten in die USA. Die zurück gebliebenen Bauernfamilien wollten nicht dasselbe Schicksal erfahren und taten sich zusammen. Sie teilten den Gemeindeboden und die Wälder auf die damals vorhandenen 111 Haushaltungen von Mauren auf. Man wollte keine neuen «Zuwanderer», es reichte gerade fürs Überleben der vorhandenen Familienverbände. Man ging gar so weit, dass der Kirchenbau von 1840-1843 der Grösse dieser 111 Haushaltungen angepasst wurde. Von 1814-1844 durften in Mauren keine weiteren Häuser gebaut werden. Nur in Schaanwald galt dieses Verbot nicht, so



Illustrationen durch Jessica De Silva, Mauren

Er hët wedr lèsa noch schriiba konna

Dr Gampriner Sebastian Oehri, ‚Baschele‘ hëbmam gseet, hët nünziahundertzeeha im Stöbös domma n a Huus kooft, wo spötr dr Pepi Kieber öbernö hët.

Dr Baschele hët wedr lèsa noch schriiba konna. Amòl hëttr vam Landkrecht an Briaf öberkö. Er isch drmet zam Nöchbuur Matthäus Kieber duare, wo Weibl z Mura gsi ischt un hëta gfrögat, obram ned dr Briaf vorlèsa kön. Er hët abr verlangt vönam, asr bim lèsa d Oora zuahebt, asr ned erfaart, was im Briaf dinna stöt.....

I dem Zemmahang verzelt ma n oo: dr Aalt Vörschteher David Meier hët òs va da n eerschta Telefon ka. Woner vam Regierigchef an Aaruaf öberkö hët, hëttr dr Huat abknö.



Meier, Josef «Regle Sepp»

77

dass sich einige Familien dort niederliessen, resp. dort Häuser errichteten. Die Bürgerschaft brauchte mehr Pflanzboden und so liess man jedem Hausbesitzer wieder zwei Grundstücke aus dem Gemeindegrund zuteilen. Das Verbot des Häuserbaus wurde erst wieder 1844 aufgehoben.

Dank an die Sponsoren

Der Ahnenforschungsverein Mauren möchte sich auch an dieser Stelle recht herzlich für die finanzielle Unterstützung bei den folgenden Stiftungen und Privatpersonen bedanken: Propter Homines (Herbert Batliner) – Gemeinde Mauren – mbpi-Stiftung – Thomas Bargetze – Dr.h.c.lic.iur. Walter Matt – Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Quido Feger – Givalda Stiftung – Liechtensteinische Landesbank AG – Binding Stiftung Andreas Adank – Eugen Längle – Peter Kaiser-Stiftung – Herbert und Inge Oehri.

Dank an die Autorinnen und Autoren

Aufgrund des grossen Interesses und aktiver Mitgestaltung beim Texten seitens zahlreicher Autorinnen und Autoren ist ein tolles Werk im Entstehen. Ihnen allen sagt der Ahnenforschungsverein Mauren ein herzliches Dankeschön. Es sind dies:

Batliner Gregor, Biedermann Michael, Bricci Trudy, Federspiel-Kieber Loretta, Geiger Peter, Glinski-Kaufmann Christine, Jehle Lorenz, Kieber Gebhard, Kieber Georg, Kieber Hartwig, Malin Luzi, Marxer Adolf-Büchel, Marxer Benno, Marxer Kevin, Marxer Wolfgang, Matt Hermann, Matt Roger, Mayer Lore, Meier Günther, Meier Josef, Oehler-Marxer Anita, Oehri Kurt, Oehri Herbert, Oehri Ivo, Oehri Norbert, Oehry Walter, Ritter Heinz, Ritter Silvia, Senti Franz, Wohlwend Paul, Wohlwend Zenz.

«S Hundertölfer Buach»

mit 111 Geschichten, Gedichten und Anekdoten in «reiner» Maurer Mundart, Hard-Cover

Bis 30. September 2015 können Sie das Dialektbuch zum einmaligen Sonderpreis von 22 Franken (Verkaufspreis 33 Franken) bestellen. Sie bezahlen erst nach Erhalt des Buches samt Rechnung im November 2015 (Abholpreis im Medienbuero, Essanestrasse 116, 9493 Eschen).

Am grossen Heimatabend am Freitag, 20. November 2015 wird die Neuerscheinung im Rahmen einer Präsentation im Kulturhaus «Rössle» Mauren vorgestellt.

Bestellungen unter Tel. 375 9000 oder per E-Mail an vera.oehri@medienbuero.li

Herausgeber: Gemeinnütziger Verein für Ahnenforschung, Pflege der Kultur und des Brauchtums, Mauren. Bisherige Editionen: Buchreihe «Menschen, Bilder & Geschichten – Mauren von 1800 bis heute». Genealogische Erforschung der Maurer Familienverbände mit vielen Bildern.

Jetzt zum Vorzugspreis CHF 22.- (statt 33.-) bestellen!